download unter www.biologiezentrum.at

Die Vögel der Unter-Neitraer Gespannschaft.

Von Dr. Joseph Nagy,
k. k. Comitats-Arzte in Neitra.

Die hier mitgetheilte Übersicht der Vögel der Unter-Neitraer Gespannschaft ist das Ergebniss mehrjähriger Studien über das Vorkommen dieser Thiere in dem genannten Gebiete, über ihre Lebensweise und Naturgeschichte überhaupt. Meine eigene zahlreiche Sammlung einheimischer Exemplare sowie jene des Herrn Grafen Karl Forgách jun. in Ghymes und des Herrn P. Ezechiel Tóth in Neuhäusel liegen ihr zu Grunde, überdies standen mir in Folge meiner Erkundigungen in allen Theilen des Comitates eine grosse Anzahl Angaben von Jägern und Jagdfreunden zu Gebote, die ich mit sorgfältigster Auswahl aufs Beste zu benützen suchte. In der Aufzählung bin ich mehr weniger der Eintheilung Brehm's gefolgt, ohne dessen bunte Nomenclatur anzuwenden. Ich suchte jedoch auch diese noch etwas zu vereinfachen und eine auf die Ähnlichkeit der Körperform und noch mehr auf jene der Lebensweise gegründete Anordnung zu entwerfen und durch die letztere, soviel es nur thunlich war, die Verkettung der einzelnen Ordnungen zu vermitteln. Ich glaube, dass diese Idee bei einem allgemeinen ornithologischen Systeme wohl durchzuführen wäre, was bei der Betrachtung einer Localfauna, wo die vermittelnden Arten und Ordnungen fehlen, ein vergebliches Bemühen ist. Daher habe ich die in unserer Gegend vorkommenden einzeln stehenden Arten in einer eigenen Abtheilung als „Aves singulares" aufgeführt. Zur Benennung der Ordnungen bediente ich mich der Namen allgemein bekannter Vogelfamilien, ohne die Endung -ida (-artige) anzuwenden. Denn hat man den Namen einer Familie zum Ordnungsnamen erhoben, wozu dann die vergleichende Benennung? Dabei unterliegt ja die den Ordnungs-Namen gebende Familie auch dieser Vergleichung. Sage ich z. B. Corvida, so bezeichne ich die Raben

download unter www.biologiezentrum.at

als rabenartige Vögel. — Merkmale, welche ich nach vielfachen Erfahrungen als unbestimmt ansehen muss, wie Länge der Schwungfedern, Zahnbildung u. dgl. habe ich nicht beachtet, um so mehr, als man andere bestimmtere hat, nach welchen man einen Vogel vom anderen unterscheiden kann. Die Trappen haben keine Watbeine und stehen in jeder Beziehung den Hühnern am nächsten, daher ich dieselben nicht unter die Water, sondern unter die echten Erdvögel eingereiht habe. Die Ordnung der Möven sind das Verkettungsglied zwischen den Luft- und Wasservögeln und verdienen mit Recht den Namen Wasserschwalben; sie sind sehr gewandte Taucher, auch mehr weniger gute Schwimmer und ausserordentlich geschickt im Fluge. Ich habe sonach die Vögel folgendermassen unterschieden und geordnet:

I. Abtheilung: Aves aëreae. Luftvögel.

Ordnungen: 1. Aves rapaces, Raubvögel. *a)* diurnae, *b)* nocturnae. 2. Lanii, Würger. 3. Corvi, Raben. 4. Turdi, Drosseln. 5. Pici, Spechte. 6. Pari, Meisen. 7. Fringillae, Finken. 8. Emberizae, Ammern. 9. Alaudae, Lerchen. 10. Anthi, Pieper. 11. Motacillae, Bachstelzen. 12. Sylviae, Nachtigallen. 13. Saxicolae, Steinschmetzer. 14. Musicapae, Fliegenschnäpper. 15. Hirundines, Schwalben. 16. Columbae, Tauben.

II. Abtheilung: Aves terrestres. Erdvögel.

Ordnungen: 1. Gallinae, Hühner. 2. Otides, Trappen.

III. Abtheilung: Aves aquaticae. Wasservögel.

I. Unterabtheilung: Vadantes, Water. Ordnungen: 1. Charadrii, Regenpfeifer. 2. Tringae, Uferläufer. 3. Scolapaces, Schnepfen. 4. Ardeae, Reiher. 5. Ralli, Rallen.

II. Unterabtheilung: Natantes, Schwimmer. Ordnungen: 1. Anates, Enten. 2. Mergi, Säger. 3. Podicipes, Steissfüsse. 4. Colymbi, Taucher. 5. Lari, Möven.

IV. Abtheilung: Aves singulares. Besondere Vögel.

---

download unter www.biologiezentrum.at

I. ABTHEILUNG. LUFTVÖGEL. AVES AEREAE.

I. ORDNUNG. RAUBVÖGEL. AVES RAPACES.

A. TAGRAUBVÖGEL.

I. Familie: Geier. Vultures*).

Vultur fulvus L. Rother Geier. Das einzige Exemplar, welches seit Menschengedenken im Comitate geschossen und gesehen wurde, besitze ich; es ist ein Männchen und wurde im September 1853 in einer gebirgigen, an den Ufern der Waag liegenden Gegend bei Banka erlegt.

Andere Arten wurden bisher in unserem Gebiete nicht gesehen.

II. Familie. Adler. Aquilae**).

a. Edle Adler. Aquilae nobiles.

Aquila fulva Br. Steinadler. Horstet im gebirgigen nördlichen Theile des Comitates von Brogyan aufwärts gegen das Rudnóer und Privitzer Gebirge, wird auch daselbst nicht selten angetroffen; im Herbst und Winter sieht man ihn manchmal auf der südlichen Ebene in den Lüften kreisen***).

---

*) Die Vultures stehen bei uns gewissermassen abgesondert, weil die Repräsentanten dieser Familie, durch welche der allmählige Übergang zu den echten Raubvögeln vermittelt wird, fehlen; umsomehr auffallend ist diese Absonderung, da die Geier in ihrem Habitus von den übrigen Raubvögeln sehr abweichen, und wie manche Ornithologen richtig bemerken, eine mehr hühnerartige Körperform haben. Übrigens ist es gewiss, dass auch die wahren Geier nicht nur Äser, sondern auch lebendige Thiere verzehren, sowie der Adler in der Gefangenschaft sich auch mit dem Aase zufrieden stellt. Bei uns müssen die Geier nur als sehr seltene und verflogene Vögel betrachtet werden.

**) Die Adler kann man nach ihrer Grösse in 2 Sippen unterscheiden, in grössere und kleinere: a) aquilae majores oder nobiles. Grössere oder edle Adler. Diese sind auffallend grösser als die folgenden, $2^1/_2$—3′ lang, 7—9′ breit, der Körper stark, Skelet und Muskulatur sehr entwickelt, der Schnabel länglich, stark, die Füsse kurz, die Läufe befiedert, sowohl diese als auch die Zehen und Nägel sehr stark entwickelt, die Haltung sehr edel, sie verdienen den Namen der Könige unter den Vögeln. b) Aquilae minores oder ignobiles. Kleinere oder unedle Adler. Auffallend kleiner als die vorigen, 18″—2′ lang, 3—$5^1/_2$′ breit, der Körper im Ganzen schwächer entwickelt, der Schnabel kürzer, jenem der Bussarde ähnlicher, die Füsse dünner, viel schwächer, die Läufe unbefiedert, die Haltung minder edel, sie nähern sich mehr den bekannteren gewöhnlichen Raubvögeln und werden auch von Nichteingeweihten mit diesen verwechselt.

***) Angeschossen setzt sich dieses edle Thier zur kräftigsten Wehr und hat z. B. in diesem Zustande im J. 1856 im Sommer einem Jäger bei Brogyan solchen Respect eingeflösst, dass dieser davonlief und aus dem nächsten Dorfe Hilfe holte, wo dann das ta-

download unter www.biologiezentrum.at

Aquila imperialis Br. Königsadler, Goldadler. Seltener als der vorige; ob er in unseren Gebirgswäldern horstet, kann ich nicht sicher angeben. Ich besitze ein Exemplar, Männchen, welches 1856 im Monate October bei Bodok vom Jäger des Hrn. Grafen Franz Berényi angeschossen und gefangen wurde.

Aquila albicilla Briss. Seeadler. Der grösste unserer Adler, welcher, solange die Wasseraustretungen der Waag ausgedehnter und anhaltender waren, wie in den Jahren 1830—1847, auf der südlichen Ebene häufiger zu sehen war, ist jetzt sehr selten. Im Gebiete des Comitats geschossene Exemplare sind in der Sammlung des Herrn Grafen Karl Forgách in Ghymes und P. Ezechiel Tóth in Neuhäusel.

b. Unedle Adler. Aquilae ignobiles.

Aquila bifasciata Hornschuh. Zweibindiger Adler. Ein äusserst seltener Vogel, welcher bei Neuhäusel 1856 geschossen wurde. Ich gebe daher nachfolgende Beschreibung desselben: Länge 31″, Breite 5′4‴. Hauptfarbe dunkelbraun, nur am Oberkopfe, Halse und an der Kehle mit lichteren, braunen Federn. Der Schnabel länger als beim Schrei- oder Zwergadler, schwarz, die Wachshaut um die runden Nasenlöcher schieferblau, höher oben schmutzig gelb, der Augenstern hellbraun, die Füsse gelb, die Flügelspitzen schwarzbraun, auf den Flügeln zwei Reihen schmutzig gelber Flecke, die Schwungfedern auf der inneren Fahne lichtbraun ohne dunklere Binden, der braune Schwanz mit schwarzbraunen Querbinden, die oberen und unteren Schwanzfedern schmutzig weiss. Ich besitze diesen Vogel durch die Güte des Herrn P. Ezechiel Tóth. Er unterscheidet sich von den folgenden Arten auf den ersten Blick durch seine bedeutendere Grösse, den längeren Schnabel, die glänzend braune, dem Steinadler ähnliche Färbung, und muss mit allem Rechte als eine Art für sich — und als eine Übergangsform von den edlen Adlern zu den unedlen betrachtet werden.

Aquila naevia Briss. Schreiadler. Nicht sehr selten, besonders im Herbste in der Gegend von Sempte hinab gegen Mocsonok. Meine zwei Exemplare sind beide auf den Puszten Peresek bei Mocsonok erlegt worden. Im Gebirge sieht man ihn zu jeder Jahreszeit äusserst selten.

---

pfere Thier mit Knütteln erschlagen ward. Vor einigen Jahren stürzte sich ein Adler bei Felsö-Vesztenitz auf eine Gansheerde; der herbeigelaufene Eigenthümer musste mit dem Räuber eine geraume Zeit kämpfen, bis er ihm die Beute entwand.

download unter www.biologiezentrum.at

Aquila minuta Br. Zwergadler. Sowohl im Gebirge horstend als auch auf den Ebenen im Herbste anzutreffen.

Aquila haliaëtos auct. Fischadler. An den Ufern der Waag und des Neitraflusses, besonders während der Wasseraustretungen im Herbste und Frühjahre; nicht besonders selten. Ich besitze vier Exemplare, an welchen sich die Unterscheidung Brehms in zwei besondere Arten *alticeps* und *planiceps* auffallend bewahrheitet. Ob dies Varietät-, Alters- oder Geschlechtsunterschiede sind, kann ich vorderhand nicht beantworten.

Aquila brachydactyla Wolf sive rectius *aquila anguium.* Schlangenadler. Unterscheidet sich vor allen anderen Adlerarten durch die langen Läufe. Er hält sich besonders im Herbste auf der wasserreichen, südlichen Ebene auf. Von meinen zwei Exemplaren ist das eine bei der Mühle nächst Újlák, das andere bei Mocsonok geschossen worden.

III. Familie: Milane. Milvi*).

Milvus vulgaris. Gemeiner Milan. Es werden auch noch andere Arten als *M. regalis* und *M. ruber* unterschieden; ich habe diese Unterschiede an keinem der Milane vollkommen constatiren können, darum wählte ich obigen von manchen Ornithologen gebrauchten mehr indifferenten und sehr guten Namen. Die jungen Milane sind bis zum zweiten Jahre sehr bunt und sehen einer ausgefärbten *aquila naevia* ähnlich in der Färbung. Die Milane sind nicht sehr häufig vorkommende Raubvögel, am öftersten trifft man sie noch auf der südlichen Ebene; im nördlichen Theil des Comitats scheinen sie sich nicht aufzuhalten.

Milvus ater Br. Schwarzer Milan. Ist bei Mocsonok geschossen worden; findet sich bei uns äusserst selten.

---

*) Unter allen Raubvögeln stehen die Milane der Form des Körpers und auch der Lebensart nach den Adlern in Ermangelung deutlich ausgeprägter Übergangsformen am nächsten und in vieler Beziehung näher zu den edlen als unedlen Adlern. Erstens haben sie einen länglichen vor der Wachshaut gekrümmten Schnabel wie die Adler; zweitens einen platten länglichen Kopf, die Gestalt ihres Kopfes steht jener der Adler am nächsten; drittens sind sie unter den Raubvögeln die einzige Familie, welche wie die Adler am Kopfe und am Nacken längliche Federn haben; viertens haben sie eine edlere Körperhaltung, als die folgenden Familien, und einen äusserst schönen majestätischen Flug wie die Adler; fünftens nähren sie sich ausschliesslich nur von lebenden Thieren, müssen daher ihre Nahrung durch Kraftanstrengung erbeuten, demzufolge ist ihr Körper auch stark entwickelt; sie sind kühn wie die Adler und greifen auch grössere Thiere an. Ein charakteristisches Merkmal aller Milane ist der lange Gabelschwanz.

download unter www.biologiezentrum.at

IV. Familie: Falken. Falcones*).

Falco lanarius L. Würgfalke, Schlachtfalke. Ist sehr selten; ich besitze ein Exemplar, junges Männchen, welches bei Récsény geschossen wurde.

Falco peregrinus L. Krähenfalke, Taubenfalke. Äusserst selten und nur am Zuge zu treffen. Ein Exemplar besitzt P. Ezechiel Tóth in Neuhäusel, welches in der dortigen Gegend im Herbste 1858 geschossen wurde, allen Zeichen nach ein Weibchen.

Falco abietinus Bechst. Tannenfalke. Äusserst selten und nur am Zuge zu treffen. Ich besitze ein Exemplar, welches im Winter 1856 in der Fasanerie des Herrn Grafen F. Berényi geschossen wurde.

Falco subbuteo L. Baumfalke. Überall häufig.

Falco aesalon L. Zwergfalke. Nur im Winter und Spätherbste ziemlich selten.

Falco vespertinus L. Abendfalke. Selten. Ich besitze ein Männchen und ein Weibchen, das erstere bei Alsó-Köröskény, das letztere bei Ghymes geschossen. Ich habe übrigens schon zweimal im Sommer zwischen 7 und 8 Uhr Abends diesen Falken nicht sehr hoch mit mässiger Geschwindigkeit über die Stadt Neitra fliegen bemerkt. Die Hauptfarbe des Männchens ist blaugrau, die des Weibchens rostroth, ähnlich wie bei der Rost- oder Wiesenweihe.

Falco tinnunculus L. Thurmfalke. Ziemlich häufig in dem Gemäuer grosser Gebäude, in felsigen Hügeln, wie auf dem Marienberge bei Neitra. Den kleinen Thurmfalken *Falco cenchris Frisch.* habe ich bisher noch nicht bei uns gesehen. Diese zwei letzten Arten bilden vermöge ihrer längeren Füsse und ihres schmächtigeren Körperbaues die Übergangsform zu der

V. Familie: Habichte oder Sperber. Astures**).

Astur palumbarius Br. Taubenhabicht. Ist überall anzutreffen. Meine Sammlung enthält ein Exemplar, welches einen auffal-

---

*) In Ermangelung von einen natürlichen Übergang vermittelnden Formen habe ich die Lebensart der Falken bei der systematischen Anordnung berücksichtigt und stelle sie hierher, indem die nachkommenden Familien den Namen echter Raubvögel weniger verdienen, als die Falken. Den Unterschied in Edelfalken und gemeine Falken habe ich als auf ein sehr geringfügiges und durch keine besondere Lebensart oder Körperform bedingtes Zeichen gegründet nicht beibehalten.

**) Der Unterscheidung in zwei Familien Astures, Habichte und Nisi, Sperber, liegt einzig und allein der Unterschied der Körpergrösse und nicht der Form zu Grunde, daher

download unter www.biologiezentrum.at

lend anders geformten Kopf hat, als die gewöhnlichen Habichte, nämlich rund, wie bei den Falken und erhöht mit zwei Buckeln auf dem Scheitel. Dieser Habicht ist etwas kleiner; die Sperberung ist viel zarter, dünner, daher der Unterkörper mehr weiss als bei andern; er entspräche daher dem nordischen Habicht Brehms. Vorläufig muss ich mich in Ermangelung mehrerer Erfahrungen von jeder Bestimmung enthalten und zähle ihn auch zu *A. palumbarius*. Ich habe noch acht Exemplare von Taubenhabichten, welche alle sowohl in der Körpergrösse, als auch bezüglich der Länge der Füsse und der Kopfbildung mehr weniger differiren.

Astur nisus L. Finkensperber. Überall häufig. In der Körpergrösse zeigen sich auffallende Differenzen.

Astur elegans V. Nisus elegans. Schöner Sperber, besser blauer Sperber. Keinesfalls eine Varietät des A. nisus, da ich anatomisch erwiesene Männchen und Weibchen selbst besitze.

Auch die Astures müssen noch genauer studirt werden.

VI. Familie: Bussarde. Buteones.

Buteo lagopus L. Rauhfussbussard. Diese Art hat befiederte Läufe und ist im Winter zuweilen anzutreffen, besonders auf der südlichen Ebene.

Die zwei Exemplare meiner Sammlung und jenes, welches P. Ezechiel Tóth hat, sind sämmtlich Männchen. Die Unterscheidung Brehm's in *Archibuteo planiceps* und *alticeps*, einen plattköpfigen und hochköpfigen, wovon ersterer seltener ist, scheint sich auch bei uns zu bestätigen, wofür ich wohl in Ermangelung weiblicher Exemplare noch nicht bestimmt mich aussprechen kann. Überhaupt sind wir mit den Bussarden auch in Bezug auf die äusseren Kennzeichen der Gechlechtsunterschiede in grosser Ungewissheit, um so mehr, als das Weibchen kaum merklich grösser ist, als das Männchen.

Buteo vulgaris. Gemeiner Bussard, und *Buteo murum.* Mäusebussard. Beide überall häufig*).

---

ich sie nicht beibehielt. Übrigens glaube ich auch, dass die vielen Verschiedenheiten, welche bei dieser Familie sowohl hinsichtlich der Körpergrösse als auch der Färbung vorkommen, kaum als Varietäten betrachtet werden können. Das Studium der Habichte erfordert noch alle Aufmerksamkeit.

*) Diese beiden Arten sind von einander deutlich unterschieden, und jeder, der viele Bussarde gesehen und genauer studirt hat, wird sie leicht auf den ersten Blick unter-

download unter www.biologiezentrum.at

Buteo Pernis v. apivorus L. Wespenbussard. Auf dem hügeligen, waldbedeckten mittleren Theile des Comitats z. B. in den Gebirgswäldern auf dem Zobor; nicht häufig.

Die drei letzten Arten haben keine befiederten Läufe.

VII. Familie: Weihen. Circi.

Auf der äusserst anmuthigen Wiesenfläche, welche die Sohle des Neitraer Thales bildet und sich von Gross-Biclitz ununterbrochen bis in das Komorner Comitat hinabzieht, hält sich diese Sippe der Raubvögel zahlreich auf.

Circus rufus Briss. Rostweihe. Die grösste unserer Weihen. Die Benennungen *aeruginosus, arundinaceus* sind nur als Synonyme zu betrachten; denn alle Unterschiede, die aufgestellt werden, sind nicht stichhältig.

Circus cyaneus L. Kornweihe und *Circus cineraceus Mont.* Wiesenweihe, beide häufig. Was als *Circus pratorum* und *Circus cinereus* bezeichnet wurde, ist mir bis jetzt nicht klar geworden.

B. Nachtraubvögel. Eulen.

1. Familie: Eulen mit Ohrbüscheln. Striges cum crista aurium.

Strix bubo L. Uhu. In allen Gebirgswäldern nicht selten. Die Differenzen der Grösse und Färbung sind wahrscheinlich nicht lediglich den Alters- und Geschlechtsunterschieden zuzuschreiben.

---

scheiden, ohngeachtet des grossen Farbenwechsels, dem diese Thiere unterworfen sind. Der gewöhnliche Bussard ist immer grösser als der Mäusebussard, stark weiss gefleckt, hat einen gelben Augenstern. Der Mäusebussard ist stets kleiner, viel weniger weiss gefleckt, von dunkelbraunröthlicher Hauptfarbe, am Unterkörper nicht weiss wie der erste, sondern weissrötblich gefleckt; hat einen braunen Augenstern. Der gewöhnliche Bussard hat lichtgelbe Füsse und Wachshaut, der Mäusebussard dunkelorangegelbe. Das Weibchen des B. vulgaris ist kaum grösser als das Männchen, nur merklich breiter, weniger weissgefleckt am Rücken, die erdbraune Farbe bleibend vorwaltend, der Augenstern dunkelgelb, beim Männchen wie gesagt lichtgelb, oft grangelb. Das Weibchen des B. murum kaum grösser als das Männchen, nur breiter, auf den Schultern und Flügeln die dunkelbraunen Federn mit schmutzig weisser Einfassung, während diese beim Männchen roströthlich ist mit weissen Spitzen, der Unterkörper nur auf der Brust weiss-roströtblich gefleckt. Die Jungen des B. vulgaris sind der Hauptfarbe nach erdbraun, am Unterkörper weissgefleckt und haben einen dunkelgelben Augenstern. Die Jungen des B. murum sind am Rücken dunkelröthlichbraun, am Unterkörper roströtblich mit schwarzen Längsflecken.

download unter www.biologiezentrum.at

Strix otus L. Waldohreule. Häufig fast in allen Wäldern.

Strix brachyotus L. Sumpfohreule. In Wiesengebüsch und Strauchwäldern häufig; nistet besonders an Sümpfen der südlichen Ebene.

Strix scops L. Zwergohreule. Nur in felsigen Gebirgswäldern und da selten; ich habe sie noch nicht in meiner Sammlung, aber Herr Graf Karl Forgách jun. in Ghymes besitzt ein Exemplar aus der dortigen Gegend.

II. Familie: Eulen ohne Ohrbüschel. Striges absque crista aurium.

Strix uralensis Pall. Grosser Baumkauz. Äusserst selten; mein Exemplar, ein Männchen, wurde in den Wäldern bei Freistadtl 1855 geschossen.

Strix aluco L. Nachtbaumkauz. Im Sommer und Winter sehr gemein in Wäldern, sowohl die rostrothe als die graue Abart.

Strix flammea L. Schleiereule. Häufig überall und jederzeit mit vielen Abänderungen; namentlich auf alten Kirchthürmen, unter deren Dächern, und auch in Wäldern.

Strix passerina auct. Steinkauz. Häufig in Gebirgsgegenden, auf dem Frühlingszuge auch in Ebenen und Dörfern nicht selten. Wird häufig übersehen. *Strix seridula L.* halte ich für identisch mit *Strix aluco L.* Andere Arten sind bis zur Zeit nicht gesehen worden.

II. ORDNUNG. WÜRGER. LANII.

Lanius excubitor L. Grosser Würger. Ziemlich häufig in Wäldern, grösseren Gärten, am Rande der Weingärten, als Stand- und Strichvogel.

Lanius minor L. Grauer Würger. Kommt überall häufig vor; zieht im Winter, so wie alle folgenden, weg.

Lanius collurio L. Rothrückiger Würger, häufiger als

Lanius rufus Briss. Rothköpfiger Würger.

Die Lanii werden noch in mehrere Arten unterschieden; die Unterschiede sind theils nicht begründet, theils so geringfügig, dass bei dem Umstande, als in dieser Ordnung die Geschlechts- und Altersunterschiede mit erforderlicher Genauigkeit noch keineswegs ermittelt sind, jede Arten-Creirung als voreilig bezeichnet werden muss.

download unter www.biologiezentrum.at

III. ORDNUNG. RABEN. CORVI.

Corvus corax L. Kolkrabe. Nistet in den Gebirgswäldern des Rudnóer und Privitzer Thales und ist im Herbste auf dem Striche auch auf der südlichen Ebene anzutreffen.

Corvus corone L. Rabenkrähe. Hier selten.

Corvus cornix L. Nebelkrähe. Überall; im Winter häufig in Städten.

Corvus frugilegus L. Saatkrähe. In grossen Schaaren auf Feldern, Wiesen und an Waldrändern, im Winter auch in Städten gemein.

Corvus monedula L. Dohle. Auf allen Thürmen.

Corvus Pica L. Elster. Überall in Dörfern und Vorwäldern der Ebene, ausserdem im Herbste auf Wiesen, oft zu 20 Paaren bei einander, gleichsam Berathungen haltend.

Corvus glandarius. Eichelheher. Überall; in südlichen Laubhölzern häufiger, als im nördlichen Gebirge.

Corvus caryocatactes. Nussknacker. Im nördlichen gebirgigen Theile des Comitats Standvogel; er erscheint manchmal im Winter auch in den Wäldern um Neitra.

Corvus coracias m. (C. garrulus L.) Mandelkrähe. In ebenen lichten Waldungen, auf Feldbäumen, wiewohl nicht sehr häufig; er meidet das Gebirge.

IV. ORDNUNG. DROSSELN. TURDI.

Turdus musicus L. Singdrossel. Häufig, überall in Gebirgswäldern.

Turdus viscivorus L. Misteldrossel. Ebenso.

Turdus pilaris L. Wachholderdrossel. Häufig im nördlichen Theile des Comitats, besonders zur Herbstzeit, wo sie zu Tausenden gefangen in den Handel kommen.

Turdus iliacus L. Weindrossel. Kommt jeden Herbst in Menge an, ohne jedoch hier zu überwintern.

Turdus merula L. Schwarzamsel. Nistet in dunkeln Wäldern, ist aber nicht gar häufig; im Herbste auf dem Striche und Zuge manchmal zahlreicher.

Turdus saxatilis L. Steindrossel. In den Gebirgen oberhalb Privitz, Bajmócz, dann auf dem Machnatscher und Inovetzer Gebirge; südlicher kommt sie, wegen Mangel an felsigem Gebirge, nicht vor.

Turdus cinclus L. Wasseramsel. Im nördlichen Theile in den

download unter www.biologiezentrum.at

Bezirken Baán, Privitz und Oszlány; überhaupt häufig sichtbar an den Gebirgsbächen bei Gajdel, Tuzsina und im Rudnoer Thale; in dunkeln und lichteren Färbungen.

Turdus sturnus mihi. (St. vulgaris L.) Staar. Häufig, besonders im Herbste auf der südlichen Ebene, wo Wiesen mit alten Waldungen zusammenstossen.

Turdus oriolus m. (Or. galbula L.) Goldamsel. In Laubhölzern und grossen Gärten der Ebenen gemein, im Gebirge nie anzutreffen.

V. ORDNUNG. SPECHTE. PICI.

I. Familie: Spechte. Pici proprie sic dicti.

Picus martius L. Schwarzspecht. In den nördlichen Gebirgswäldern bis zum Berge Tribets häufiger, weiter hinab eine grosse Seltenheit.

Picus major L. Grosser Buntspecht. Viel häufiger als der vorhergehende.

Picus medius L. Mittlerer Buntspecht. Einzeln in Laubwäldern.

Picus minor L. Grasbuntspecht. Nicht gar häufig.

Picus viridis L. Grünspecht. Überall wo Laubholz ist.

Picus canus L. Grauspecht. Im Gebirge häufiger als in der Ebene.

II. Familie: Spechtartige Vögel. Picidae.

Sitta europaea L. Blauspecht. In manchem Winter und Herbste ausserordentlich zahlreich, dann wieder mehrere Jahre hindurch viel seltener auf dem Striche; ein Standvogel unserer Wälder, sowohl im Norden als Süden vorkommend.

Certhia familiaris L. Baumläufer. Im Frühjahre und Sommer auf alten Bäumen überall zahlreich, im Winter gewöhnlich in Gärten.

Certhia muraria L. Mauerläufer. Sehr selten, und nur im Winter manchmal auf Gebirgsfelsen, grossen Gebäuden, Ruinen u. s. w. sichtbar.

Yunx torquilla L. Wendehals. Häufig in Obst- und Weingärten, an Waldrändern.

VI. ORDNUNG: MEISEN. PARI.

Parus major L. Kohlmeise. In allen Wäldern und Gärten nistend, auf dem Striche oft häufig.

download unter www.biologiezentrum.at

Parus coeruleus L. Blaumeise. Minder häufig.

Parus palustris L. Sumpfmeise. Ebenfalls nicht so zahlreich.

Parus ater L. Tannenmeise. Im Sommer in Nadelwäldern, auf dem Striche auch im Laubholze zahlreich.

Parus cristatus L. Haubenmeise. Überall, doch weniger häufig im Laubholze.

Parus caudatus L. Schwanzmeise. Im Laubholze, streicht manchen Winter zahlreich durch Gärten.

Parus pendulinus L. Beutelmeise. In den Wiesenwäldern bei Komjáthi, Tornócz, Nagy-Czétény, Várad.

VII. ORDNUNG. FINKEN. FRINGILLAE.

I. Familie: Finken. Fringillae.

Fringilla domestica L. Haussperling. Überall.

Fringilla montana L. (rectius campestris). Feldsperling. Auf Ebenen; so häufig als der Haussperling.

Fringilla coelebs L. Edelfink. In Wäldern und Gärten.

Fringilla montifringilla L. Bergfink. Im südlichen Theile des Comitates nur im Winter vereinzelt sichtbar, in den nördlichen Gebirgswäldern im Winter häufiger.

Fringilla linaria L. Leinfink. Dieser Bewohner des Nordens, der in einzelnen Paaren auch hier nistet, fehlt manchen Winter fast ganz.

Fringilla cannabina L. Bluthänfling. Im Sommer mehr auf hügeligem Gebüsch, im Winter in Ebenen.

Fringilla spinus L. Zeisig. Nistet im Nadelholze, kommt im Herbste zahlreich auf Erlengebüsch.

Fringilla spinus medius Br. Mittlerer Zeisig. Deutlich unterschieden von ersterem, ist seltener und im nördlichen Theile des Comitates zu Hause.

Fringilla citrinella L. Citronenzeisig. Konnte bis jetzt nicht genau unterschieden werden.

Fringilla carduelis L. Stieglitz. Gemein in Wäldern und Gärten.

II. Familie: Gimpel. Loxiae.

Loxia pyrrhula L. Gimpel. In einzelnen Paaren hier in Gebirgswäldern nistend; erscheint wohl jeden Winter, aber meist nur in wenigen Exemplaren; es gibt nur manche Jahre, wo er in grösseren Schaaren sichtbar ist.

download unter www.biologiezentrum.at

Loxia serinus m. (Fring. serinus L.) Girlitz. Bis jetzt von mir noch nicht gefunden, obwohl sein Vorkommen wahrscheinlich ist.

Loxia coccothraustes L. Kernbeisser. Standvogel.

Loxia chloris L. Grauhänfling. Standvogel im Winter häufiger.

Loxia curvirostra major L. Grosser Kreuzschnabel.

Loxia curvirostra minor L. Mittlerer Kreuzschnabel. Beide nur in nördlichen Nadelholzwäldern, einzeln im Herbste auch auf dem Zoborgebirge vorkommend.

VIII. ORDNUNG. AMMERN. EMBERIZAE.

Emberiza miliaria L. Grauammer. In der Ebene gemein.

Emberiza citrinella L. Goldammer. Überall.

Emberiza hortulana L. Ortolan. Schaarenweise im Herbste bei Sempthe, Sopornya, Hosszufalu, auf Puszta Csehi bei Neitra.

Emberiza cirlus L. Zaunammer. Selten, am Rande der Wälder der südlichen Ebene; bei Csápor, Mocsonok von mir aufgefunden.

Emberiza cia L. Zipammer. Sehr selten; ich besitze 2 Exemplare, eines bei Récsény, das andere bei Bodok geschossen.

Emberiza schoeniclus L. Rohrammer. Sehr selten, ich besitze ein Exemplar, ein Männchen, im Herbste am Sumpfe „Cserna woda" bei Neitra geschossen.

Emberiza nivalis L. Schneeammer. Noch seltener; ein junges Männchen, das ich besitze, hat Herr Joseph Filperger im Jänner 1858 bei Tornos geschossen.

IX. ORDNUNG. LERCHEN. ALAUDAE.

I. Familie: Haubenlerchen. Alaudae cristatae.

Alauda cristata L. Feldhaubenlerche. Im Sommer und Winter in Dörfern, auf Ebenen, sehr häufig.

Alauda nemorosa L. Waldhaubenlerche. An trockenen Waldblössen und Feldsäumen ziemlich gemein.

II. Familie: Feldlerchen. Alaudae absque crista.

Alauda arvensis L. Feldlerche. Überall anzutreffen.

Alauda montana Br. Berglerche. Wohl nicht nur an bergigen Orten, sondern auf ebenen grasigen Plätzen, Friedhöfen öfter als auf Berganhöhen anzutreffen.

download unter www.biologiezentrum.at

X. ORDNUNG. ANTHI. PIEPER.

Anthus Richardi Vieil. Richard'scher Stelzenpieper. Äusserst selten; ich besitze ein Exemplar, welches alle Zeichen dieses Piepers an sich trägt, ausser der rostróthlichen Färbung an den Seiten des Unterkörpers.

Anthus campestris Bechst. Brachpieper. Nicht sehr zahlreich, auf trockenen Viehweiden.

Anthus arboreus Bechst. Baumpieper. Überall auf jungen Schlägen mit einzelnen Bäumen; im Herbste auch auf Feldern.

Anthus aquaticus Bechst. Bergwasserpieper. Nur im Gebirge.

Anthus virescens Br. Grünlicher Pieper. Selten.

Anthus pratensis Bechst. Wiesenpieper. Auf Wiesen mit Gebüsch einzeln, im Herbste jedoch heerdenweise in Ebenen, auf Rüben- und Erdäpfelfeldern. Die Anthi gehören auch zu denjenigen Vögeln, welche noch keinesfalls mit der erforderlichen Genauigkeit beobachtet und determinirt sind.

XI. ORDNUNG. BACHSTELZEN. MOTACILLAE.

Motacilla alba L. Weisse Bachstelze. An Brücken und einzelnen Häusern unfern von Wasser ziemlich häufig.

Motacilla boarula L. Nordische Schafstelze. Ein Gebirgsvogel an den Ufern der Flüsse und Bäche.

Motacilla sulphurea L. Gelbe Bachstelze. Häufig auf allen feuchten Wiesen der Ebenen.

XII. ORDNUNG. STEINSCHMÄTZER. SAXICOLAE.

Saxicola rubicola L. Schwarzkehlchen. Ziemlich häufig in lichten Vorwäldern.

Saxicola rubetra L. Braunkehlchen. Auf beinahe allen Wiesen der Ebenen.

Saxicola oenanthe L. Weisskehlchen. Auf allen steinigen Anhöhen, auch im Gebirge.

XIII. ORDNUNNG. NACHTIGALLEN. SYLVIAE.

Sylvia philomela Bechst. Sprossennachtigall, Aunachtigall. Hier sehr selten, nur einzeln an der Waag.

Sylvia luscinia L. Waldnachtigall. Überall in Wald und Thal, in Gärten und Auen häufig, doch im Gebirge nicht.

download unter www.biologiezentrum.at

Sylvia rubecula Lath. Rothkehlchen. Im Gebirge häufiger, doch auch in flachen Waldungen; im Frühjahre und Herbste allenthalben in Menge.

Sylvia phoenicurus Lath. Braunrothschwanz. In Gärten, an Wiesen und Wäldern mit hohlen Bäumen überall anzutreffen.

Sylvia thitys L. Hausrothschwanz. Häufig in Städten und Dörfern, auf Ziegeleien, Felsen und Steinhaufen, doch nur in einzelnen Paaren.

Sylvia nisoria Bechst. Sperbergrasmücke. Nicht gar häufig anzutreffen.

Sylvia hortensis Lath. Grasmücke. Ebenfalls nicht überall gewöhnlich.

Sylvia atricapilla L. Schwarzplattel. Überall zahlreich in Gärten und kleinem Gebüsch.

Sylvia cinerea Lath. Heckengrasmücke. Sehr häufig in allen Dornhecken.

Sylvia curruca Lath. Klappergrasmücke. Fast in allen Gärten, an Waldrändern u. s. w.

Sylvia sibilatrix Bechst. Laubvogel. In bergigen gemischten Wäldern.

Sylvia fitis Bechst. Baumlaubsänger. In Gärten, im Gesträuch, an Flüssen und in niederen Waldungen.

Sylvia rufa L. Kleiner Fitis. Im Gebirge häufig.

Sylvia hypolais L. Spottvogel. In Baumgärten und jungen Laubwäldern, doch nicht sehr häufig.

Sylvia turdoides Meyer. Drosselschilfsänger. Selten in den sumpfigen Hainen bei Nagy-Czétény und abwärts gegen Neuhäusel.

Sylvia phragmites Bechst. Schilfsänger. In Hainen an der Waag, bei Brogyán und am Szarkahegy bei Neitra sehr häufig.

Sylvia salicaria Bechst. Weidensänger. Mit dem vorigen aber seltener.

Sylvia modularis Bechst. Braunelle. In Hecken und Gebüschen der Gebirge häufig, im Herbste auf dem Striche und Zuge auch in Laubgebüschen der Ebenen.

Sylvia troglodytes Lath. Zaunkönig. Überall im Herbste.

Accentor alpinus Bechst. Alpenflüevogel. Nur im Gebirge; kommt im Spätherbste in die Ebenen herab, um zu überwintern; ein Exemplar wurde bei Neitra geschossen im Monate December 1856.

download unter www.biologiezentrum.at

XIV. ORDNUNG. FLIEGENFÄNGER. MUSCICAPAE.

Musicapa grisola L. Grauer Fliegenfänger. Fast in allen Wäldern und Gärten.

Muscicapa collaris B. Weisshalsiger Fliegenfänger. In Laubwäldern, manches Frühjahr öfters anzutreffen.

Muscicapa atricapilla L. Schwarzrückiger Fliegenfänger. Nicht sehr häufig.

Muscicapa muscipeta L. Braunrückiger Fliegenfänger. Ebenfalls nicht häufig.

XV. ORDNUNG. SCHWALBEN. HIRUNDINES.

Caprimulgus europaeus L. Ziegenmelker. In Laubhölzern viel häufiger als in Nadelhölzern, auf dem Zuge fast in allen Wäldern und in Dorfgärten.

Hirundo rustica L. Rauchschwalbe. Im Innern bewohnter Gebäude und Ställe jedes Dorfes.

Hirundo urbica L. Hausschwalbe. Gern nahe beim Wasser und nicht in jedem Dorfe zu finden.

Hirundo apus L. Mauersegler. Im Gebiete des Comitats bewohnt er nur das Bajmóczer Schloss und die Privitzer Calvarienkirche in grosser Anzahl, einige Paare finden sich auch im Neitraer Schlosse.

Hirundo riparia L. Uferschwalbe. An Flüssen, am häufigsten an der Waag.

II. ABTHEILUNG. ERDVÖGEL. AVES TERRESTRES.

I. ORDNUNG. TAUBEN. COLUMBAE.

Columba palumbus L. Ringeltaube. In nördlichen Gebirgswäldern ist sie häufiger als in den südlicher gelegenen Hügelwäldern, und da nur zur Zeit des Zuges im Frühjahre sichtbar; unstreitig nistet sie nicht in der Neitraer Gegend, noch weniger weiter hinab.

Columba oenas L. Hohltaube. Häufig in Wäldern mit hohlen Bäumen.

Columba turtur L. Turteltaube. Gemein in jüngeren Wäldern, Flussufer vorziehend. Vor dem Abzuge nicht ungewöhnlich an Strassen, welche durch baumarme Gegenden führen.

download unter www.biologiezentrum.at

II. ORDNUNG. HÜHNER. GALLINAE.

Tetrao urogallus L. Auerhuhn. Bei Bajmócz auf dem Maguraer Gebirge.

Tetrao bonasia L. Haselhuhn. Vom Norden bis zum Gebirge Tribets. Beide nicht häufig.

Phasianus colchicus L. Fasan. In eigens hiezu bestimmten Revieren an mehreren Orten gehegt, einzeln hie und da verwildert.

Perdix cinerea Lath. Rebhuhn. Häufiger im mittleren und südlichen Theile des Comitats als nördlich.

Perdix coturnix Lath. Wachtel. Auf Sommerfrucht und Weizen ziemlich häufig.

III. ORDNUNG. TRAPPEN. OTIDES.

Otis major Brehm. Trappe. Nur auf der weiten waldlosen südlichen Ebene häufig.

Otis tetrax L. Zwergtrappe. Selten; in der Neuhäuseler Gegend.

III. ABTHEILUNG. WASSERVÖGEL. AVES AQUATICAE.

A. WATER. VADANTES.

I. ORDNUNG. REGENPFEIFER. CHARADRII.

Charadrius oedicnemus L. Dickfuss. Im Herbste auf der südlichen Ebene; ziemlich selten.

Charadrius pluvialis L. Goldregenpfeifer. Wie der vorige.

Charadrius morinellus L. Morinelle. Sehr selten. Mein Exemplar, ein Männchen, wurde bei Nagy-Kér auf den Wiesen im Herbste geschossen.

Charadrius hiaticula L. Sandregenpfeifer. An den Ufern des Neitra- und Waag-Flusses häufig das ganze Jahr hindurch; scheint bei uns von Brogyán gegen Oszlán zu am Neitra-Flusse zu nisten, was ich aus dem Umstande schliesse, dass diese Vögel den ganzen Sommer und Herbst dort sichtbar sind.

II. ORDNUNG. WASSERLÄUFER. TRINGAE.

Tringa Vanellus L. Kiebitz. Häufig auf feuchten Wiesen, im Herbste noch häufiger auf Feldern. Andere Tringa-Arten sind bis zur Zeit nicht gefunden, glaube auch kaum, dass solche bei uns zu finden sind. Die mit dem Namen Tringa bezeichneten Water, welche vermöge

download unter www.biologiezentrum.at

ihrer Schnabelbildung den Tringen nicht angereiht werden können, führe ich in der Ordnung „Schnepfe" auf.

III. ORDNUNG. RALLEN. RALLI.

I. Familie: Rallen. Ralli.

Rallus aquaticus L. Wasserralle. Auf grasreichen sumpfigen Ebenen, namentlich auf den Wiesen von Neitra abwärts, ziemlich gemein.

Rallus crex L. Wachtelkönig. Nicht nur auf Ebenen, sondern auch auf Bergwiesen.

Rallus porzana L. Buntes Rohrhuhn.

Rallus pusillus Pall. Zwergrohrhuhn. Beide sind auf den Wiesen um Neitra nicht selten.

II. Familie: Wasserhühner. Fulicae.

Fulica chloropus L. Kleines Wasserhuhn.

Fulica atra L. Grosses Wasserhuhn. Beide auf grösseren und kleineren Gewässern gemein.

IV. ORDNUNG. SCHNEPFEN. SCOLOPACES.

I. Familie: Schnepfen. Scolopaces.

Scolopax arquata L. Grosser Brachvogel. Auf der südlichen Ebene, auf Feldern, Wiesen und sumpfigen Orten.

Scolopax rusticola L. Grosser Waldschnepf.

Scolopax sylvestris Br. Kleiner Waldschnepf. Beide auf dem Zuge im Herbste und Frühjahr; einzelne Paare nisten auch in den grasreichen feuchten Bergthälern.

Scolopax major L. Grosser Sumpfschnepf. Doppelschnepf. Nicht häufig, doch in manchen Jahren gemein.

Scolopax gallinago L. Bekassine. Viel seltener als

Scolopax gallinula L. Kleine Bekassine. Häufiger.

II. Familie: Wasserläufer. Totani.

Totanus glottis Bechst. Grauer Wasserläufer.

Totanus fuscus Leisl. Schwarzbrauner Uferläufer.

Totanus littoralis Br. Meeruferläufer.

Calidris arenaria Illig. Sanderling.

Calidris minuta Cuv. Kleiner Schlammläufer.

download unter www.biologiezentrum.at

Diese 4 Arten besuchen die Sümpfe auf den Wiesen der südlichen Ebene nur im Frühlingszuge auf sehr kurze Zeit; die letzteren dürren Jahre waren zu ihrer genaueren Beobachtung nicht geeignet. Die angeführten Exemplare befinden sich in meiner Sammlung.

Machetes pugnax Cuv. Kampfstrandläufer. Auf den Sümpfen bei Andód, Negyed, gegen Gutta; weiter aufwärts nie beobachtet; scheint bei Gutta im Komorner Comitat in feuchten Jahren zu nisten.

Recurvirostra avocetta L. Säbelschnäbler. Auf den Sümpfen der Neuhäuseler Gegend, selten; scheint auch in der Guttaer Gegend in feuchten Jahren zu nisten.

Ibis falcinellus Tem. Rothbrauner Ibis. Sehr selten mit dem vorigen.

Himantopus rufipes Bechst. Rothfüssiger Strandreuter. Bei Gutta im Komorner Comitat häufiger als im Neitraer, wie überhaupt die drei letzten Arten alle mehr nur verflogen hier vorkommen.

V. ORDNUNG. REIHER. ARDEAE.

Ardea Grus L. Kranich. Selten; nur auf dem Frühlingszuge manchmal sichtbar auf den Wiesen der südlichen Ebene.

Ardea ciconia L. Weisser Storch. Häufig nistend, zur Herbstzeit oft in grossen Heerden.

Ardea nigra L. Schwarzer Storch. Selten, zuweilen an Wald-Bächen bei Ghymes, Récsény. Mein Exemplar ist in letzterer Gegend geschossen worden.

Ardea cinerea Lath. Grauer Reiher. Nicht so häufig als

Ardea purpurea L. Purpurreiher. Nicht selten.

Ardea alba L. Silberreiher. Sehr selten.

Ardea garzetta L. Seidenreiher.

Ardea nycticorax C. Nachtreiher. Häufig.

Ardea stellaris L. Rohrdommel. Häufig.

Ardea minuta L. Kleine Rohrdommel. Selten. Alle auf den Sümpfen der südlichen Ebene.

A. SCHWIMMVÖGEL. NATANTES.

(Auf den Sümpfen der südlichen Ebene oder auf dem Waagflusse bis jetzt gefunden, und von welchen ich Exemplare besitze.)

download unter www.biologiezentrum.at

I. ORDNUNG. ENTEN. ANATES.

I. Familie: Gänse. Anseres.

Cygnus olor Illig. Höckerschwan. Auf Teichen der grossen Kunstgärten.

Anser ferus L. Graugans.

Anser segetum L. Saatgans. Beide Arten in grossen Schwärmen überall im Frühjahre auf Wiesen und Feldern im südlichen Theile des Comitates.

Anser albifrons L. Blässengans. Selten; dort wo die vorigen anzutreffen.

Anser cineraceus Br. Zwerggans.

II. Familie: Enten. Anates.

Anas boschas L. Stockente. Zahlreich und fast zu allen Zeiten selbst auf unbedeutenden Gewässern nicht selten.

Anas acuta L. Spiessente. Nur auf grösseren Teichen.

Anas penelope L. Pfeifente. Jeden Frühling und Herbst auf dem Zuge bemerkt.

Anas clypeata L. Löffelente. Zahlreicher.

Anas crecca L. Krickente. Sehr häufig.

Anas fuligula L. Reihermoorente. Oft vorkommend.

Anas leucophthalmos Bork. Weissäugige Moorente.

Anas subcrecca s. Querquedula subcrecca B. Mittlere Krickente.

Anas ferina L. (erythrocephala Br.) Rothköpfige Tafelmoorente.

Anas clangula L. (Glaucion.) Kurzschnäblige Schellente.

II. ORDNUNG. TAUCHER. MERGI.

I. Familie: Scharben. Carbones.

Carbo cormoranus Mey. (Pelecanus carbo L.) Kormoranscharbe. Auf den Sümpfen der Neuhäuseler Gegend, an den Sümpfen der Waag bis Vág-Vecse, weiter hinauf nicht vorkommend, übrigens selten.

II. Familie: Taucher. Mergi.

Mergus merganser L. Gänsesäger. In den Sümpfen der südlichen Ebene selten, an der Waag häufiger, bis hinauf über Banka.

download unter www.biologiezentrum.at

Mergus serrator L. Langschnäbliger Säger. Wo der vorige, viel seltener, so auch

Mergus albellus L. Weisser Säger.

III. Familie: Fusstaucher. Colymbi.

Colymbus cristatus L. Grosser Haubensteissfuss.

Colymbus auritus L. Isländischer Steissfuss. Geöhrter Steissfuss.

Colymbus minor L. Zwergsteissfuss. Alle drei sind in den Sümpfen der südlichen Ebene nicht selten.

Colymbus arcticus L.

Colymbus septemtrionalis L. Beide sehr selten, sie wurden an der Waag in sehr strengem Winter geschossen.

III. ORDNUNG. MÖVEN. LARII.

I. Familie: Möven. Larii.

Larus canus L. Sturmmöve. Selten.

Larus melanocephalus L. Schwarzköpfige Möve. Beide Möven an der Waag und Neitra, auf den überschwemmten Wiesen; übrigens selten.

Larus minutus Pall. Meerschwalbenmöve. Selten.

Larus ridibundus L. Lachmöve. Gemein den ganzen Sommer über, in beträchtlicherer Zahl an grösseren Teichen und Flüssen.

II. Familie: Seeschwalben. Sternae.

Sterna hirundo L. Gemeine Seeschwalbe. An Flüssen, doch nicht häufig.

Sterna minuta L. Kleine Seeschwalbe. Selten.

Sterna nigra L. Schwarze Seeschwalbe. Selten.

V. ABTHEILUNG.

BESONDERE VÖGEL. AVES SINGULARES.

Cuculus canorus L. Grauer Kuckuck.

Cuculus rufus Bech. Rothbrauner Kuckuck. Beide in Wäldern gewöhnlich, doch letzterer weniger häufig.

Upupa epops L. Wiedehopf. An Waldrändern und in grösseren Gärten.

download unter www.biologiezentrum.at

Merops apiaster L. Gemeiner Bienenfresser. Hier äusserst selten; bis jetzt nur ein Exemplar bei Martonfalu geschossen.

Alcedo ispida L. Eisvogel. Im Sommer und Winter nicht selten an Flüssen, einzeln an Bächen; im Gebirge häufiger.

Ampelis garrula L. Seidenschwanz. Pflegt erst nach Verlauf einiger Jahre wieder einmal aus Norden herzukommen, erscheint aber dann gewöhnlich in grösserer Anzahl; selten mehrere Winter hintereinander, dann nicht so häufig; stets allenthalben, wo er viele Beeren findet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s): Nagy Joseph

Artikel/Article: Die Vögel der Unter-Neitraer Gespannschaft. 45-66